

Am Tisch

Was feiern Christen eigentlich
beim Abendmahl?



Auf einen Blick!

Die wichtigsten Gedanken des eBooks kompakt
zusammengefasst – als schnelle Übersicht zum
Nachlesen, Weiterdenken und Weitergeben.

Zusammengestellt von Lothar Krauss

ABENDMAHL

Was feiern Christen eigentlich?

Die Grundidee

Das Abendmahl ist nicht nur eine Erinnerung an Jesu Tod. In Brot und Kelch verdichtet sich die ganze Geschichte des Evangeliums:

Wir erinnern uns an Gottes Rettung – empfangen neu Christi Zusage – feiern unsere Gemeinschaft als sein Volk – und hoffen auf seine kommende Welt.

Das Abendmahl blickt deshalb **zurück, in die Gegenwart und nach vorn.**

1 | PASSA – Das Mahl der Befreiten

Das Abendmahl beginnt theologisch nicht erst im Abendmahlssaal, sondern beim **Exodus und Passa**.

- Israel lebt in der Sklaverei Ägyptens.
- Gott befreit sein Volk.
- Das Passamahl hält diese Rettungsgeschichte lebendig.
- Am Sinai schließt Gott mit dem befreiten Volk seinen Bund.
- Jesus nimmt beim letzten Mahl diese Geschichte auf und stellt seinen eigenen Tod in ihre Mitte.
- Paulus nennt Christus ausdrücklich „unser Passalam“ (1 Kor 5,7).
- Jesus deutet seinen Tod damit als Gottes neue, umfassende Rettungstat: Befreiung von Sünde, Schuld und Tod.

Abendmahl ist das Mahl der Befreiten.

Bibeltexte: Ex 12; Ex 24; Jer 31,31–34; Lk 22,14–20; 1 Kor 5,7

2 | GEDÄCHTNIS – Eine geschehene Rettung bestimmt unser Heute

„Tut dies zu meinem Gedächtnis“ bedeutet mehr als: *Denkt ab und zu an Jesus*.

Das biblische Gedächtnis – **anamnesis** – nimmt die Feiernden neu in eine bereits geschehene Rettungsgeschichte hinein.

Das Kreuz wird **nicht wiederholt**. Aber die Gemeinde lebt immer wieder neu aus dem, was dort ein für alle Mal geschehen ist.

So wie Israel beim Passa bekennt: **Gott hat uns befreit**, bekennt die Gemeinde beim Abendmahl: **Christus hat sich für uns gegeben. Davon leben wir heute.**

3 | GEGENWART – Christus für uns

Paulus bezeichnet Brot und Kelch als **koinonia** mit Leib und Blut Christi – als Gemeinschaft, Teilhabe und Anteilhaben (1 Kor 10,16).

Das eBook positioniert sich dabei zwischen zwei Verkürzungen:

Brot und Wein müssen nicht als materiell verwandelter Leib und Blut Christi verstanden werden. Sie sind aber auch nicht einfach bedeutungslose Erinnerungszeichen.

Die Zeichen bleiben Zeichen – aber der auferstandene Christus schenkt seiner Gemeinde durch den Heiligen Geist wirkliche Gemeinschaft mit sich.

Das Evangelium wird dabei körperlich: Wir hören Gottes Zusage nicht nur, sondern **nehmen, essen, trinken und empfangen**. Entscheidend ist die Richtung:

Nicht zuerst: Was verspreche ich Christus?

Sondern: Was schenkt Christus mir?

„Mein Leib – **für euch**.“

4 | GNADE – Nicht für Menschen, die „würdig genug“ sind

Korinther 11 wird häufig als Warnung verstanden, nur dann am Abendmahl teilzunehmen, wenn man persönlich „würdig“ genug sei.

Paulus spricht jedoch von einer **unwürdigen Weise**, das Mahl zu feiern. In Korinth wurden soziale Unterschiede gerade am Tisch Jesu demonstriert: Einige aßen reichlich, während andere hungrig blieben.

Selbstprüfung bedeutet deshalb nicht:

Bin ich gut genug für Gottes Gnade?

Sondern:

- Wo muss ich vor Christus ehrlich werden?
- Wo verdränge ich Schuld?
- Wo brauche ich Vergebung?
- Wo bin ich zur Umkehr gerufen?
- Wo sollte ich Schritte der Versöhnung gehen?

Das Ziel der Selbstprüfung ist bemerkenswert:

„... und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch.“

Das Abendmahl ist keine Belohnung für eine erfolgreiche christliche Woche, sondern ein Mahl für Menschen, die von der Gnade Christi leben.

5 | GEMEINSCHAFT – Ein Brot, ein Leib

„Ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen.“

1. Korinther 10,17

Abendmahl ist niemals nur „Jesus und ich“.

Gemeinschaft mit Christus und Gemeinschaft mit seinem Leib gehören zusammen.

Am Tisch Jesu verlieren Unterschiede ihren Rang:

- Herkunft
- gesellschaftliche Stellung
- Einkommen
- Bildung
- Alter
- Ansehen

Nicht weil Christen sich alle sympathisch finden, gehören sie zusammen. **Christus hat sie miteinander verbunden.**

Darum widersprechen Ausgrenzung, Verachtung und bewusst festgehaltene Unversöhnlichkeit dem Mahl selbst. Die ersten Christen feierten das „Brechen des Brotes“ entsprechend eingebettet in konkrete Gemeinschaft und gemeinsames Essen. Das erklärt auch die im eBook beschriebene Praxis, Abendmahl bewusst in gemeinschaftlichen Formaten wie VivaGroups und Family Night zu feiern.

Bibeltexte: Apg 2,42–46; 1 Kor 10,16–17; 11,17–34

6 | TEILNAHME – Wer ist eingeladen?

Die entscheidende Frage lautet zunächst nicht:

Wer darf?

Sondern:

Wozu wird ein Mensch eingeladen?

Wer Brot und Kelch nimmt, bekennt damit eine Wirklichkeit: Ich vertraue Jesus Christus, lebe von seinem Tod und seiner Vergebung und gehöre zu seinem Volk.

Deshalb richtet sich das Abendmahl seinem Wesen nach an **Menschen, die Christus vertrauen und ihm nachfolgen.**

Menschen, die Jesus noch nicht nachfolgen, werden dadurch nicht abgewertet oder aus der Gemeinschaft ausgeschlossen. Sie können ausdrücklich willkommen sein und beobachten. Aber die Teilnahme am Mahl selbst bringt ein Bekenntnis zum Ausdruck, das man ihnen nicht einfach unterstellen sollte.

7 | TAUFEN – Zwei Zeichen, eine Geschichte

Taufe und Abendmahl sind nicht zwei voneinander unabhängige christliche Rituale. Beide erzählen auf unterschiedliche Weise dieselbe Christusgeschichte.

Taufe

Einmalig – am Anfang des Weges

- Mein altes Leben ist mit Christus begraben.
- Ich gehöre zu Christus.
- Ich lebe in seinem neuen Leben.
- Meine Zugehörigkeit zu Christus und seinem Volk wird sichtbar bekannt.

Abendmahl

Wiederkehrend – auf dem Weg

- Aus dieser Zugehörigkeit lebe ich heute.
- Ich empfangen neu: Christus für mich.
- Ich lebe aus seiner Vergebung und seinem Bund.
- Gemeinsam bekennen wir: Wir gehören zu seinem Volk.

Das Neue Testament kennt normalerweise die Bewegung:

Glaube → Taufe → gemeinsames Leben → Brotbrechen.

Deshalb gehören Glaubenstaufe und Abendmahl eng zusammen. Gleichzeitig enthält das Neue Testament kein ausdrückliches Gebot: „Ungetaufte dürfen nicht teilnehmen.“ Das eBook warnt deshalb davor, daraus eine bloße Zulassungsregel zu machen. Vielmehr stellt sich bei einem glaubenden, aber ungetauften Menschen die vorgelagerte Frage: **Warum eigentlich nicht Taufe?**

In diesem Sinn lässt sich sogar von einer „**Tauferneuerung**“ sprechen – wenn der Begriff richtig verstanden wird: Das Abendmahl wiederholt oder ergänzt die Taufe nicht. Es erneuert unser Leben **aus der Taufe**. Was in der Taufe einmalig sichtbar bekannt und zugesprochen wurde, wird im Abendmahl immer wieder neu vergegenwärtigt.

8 | HOFFNUNG – Bis er kommt

Das Abendmahl endet nicht am Kreuz.

Paulus schreibt:

„Ihr verkündigt den Tod des Herrn, bis er kommt.“

Damit bekommt das Mahl drei Blickrichtungen:

Zurück: Christus ist für uns gestorben und auferstanden.

Heute: Christus schenkt uns Gemeinschaft mit sich und miteinander.

Nach vorn: Christus kommt wieder und vollendet Gottes Reich.

Jesus selbst verbindet sein letztes Mahl mit dem zukünftigen Reich Gottes. Jesaja 25 beschreibt Gottes kommende Welt als großes Festmahl, bei dem Gott den Tod beseitigt und die Tränen abwischt. Die Offenbarung spricht schließlich vom **Hochzeitsmahl des Lammes**.

Damit wird der Abendmahlstisch zum **Vorgeschmack auf Gottes kommende Welt**. Deshalb ist die angemessene Grundstimmung nicht nur Ernst und Trauer. **Das Kreuz steht im Zentrum – aber wir feiern das Abendmahl nach Ostern.**

ABENDMAHL AUF EINEN BLICK

Wir erinnern uns:

Christus ist für uns gestorben und auferstanden.

Wir empfangen:

Christus schenkt uns seine Gnade und Gemeinschaft.

Wir bekennen:

Wir leben nicht aus uns selbst, sondern von Christus.

Wir gehören zusammen:

Ein Brot – ein Leib – ein Volk Gottes.

Wir prüfen uns:

Nicht ob wir gut genug sind, sondern ob wir ehrlich aus seiner Gnade leben.

Wir erinnern uns an unsere Taufe:

Wir gehören Christus und leben aus dieser Zugehörigkeit.

Wir hoffen:

Christus kommt wieder. Gottes Fest steht noch bevor.

In einem Satz

Im Abendmahl versammelt sich die Gemeinde als Gottes befreites Volk am Tisch Jesu, erinnert sich an seine vollbrachte Rettung, empfängt neu seine Gnade und Gemeinschaft, bekennt ihre Einheit als sein Leib und feiert voller Hoffnung, bis er kommt.